

# Merseburger Correspondent.

Ersteinst:  
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7/8 Uhr.  
Expeditoren: Delgrève Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
40 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
45 Pfg. durch die Post.

N. 175.

Donnerstag den 4. September.

1890.

Für den Monat September werden Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“** zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Die Steigerung der Fleischpreise.

Den Beschwerden über die Steigerung der Fleischpreise durch die bestehenden Schutzölle und Einfuhrverbote tritt die „Kreuzzeitung“ mit ihrem konservativen Anhang neuerdings mit der faum erst zu nehmenden Behauptung entgegen, daß von einer Theuerung betreffs des Schlagsviehes und Fleisches gar nicht die Rede sein könne. Zur Begründung beruft sie sich auf die Statistik der Viehpreise auf dem Berliner Centralviehhof, welche mit den berechneten Durchschnittspreisen in der amtlichen Preisstatistik des deutschen Reiches veröffentlicht wird. Gerade diese Statistik bietet freilich, obwohl sie bis zum Jahre 1881 zurückreicht, für die vorliegende Frage durchaus kein ausreichendes Material, besonders wenn man sich ausschließlich an die für die ganzen Jahre berechneten Durchschnittspreise hält. Einmal erstreckt sich diese Jahresstatistik naturgemäß nur bis zum Ende des Jahres 1889. Sodann umfaßt dieses letzte Jahr selbst zwei sehr verschiedene Perioden, weil in der ersten Hälfte die Vieh- und Fleischpreise verhältnismäßig niedrig waren, während dieselben in der zweiten Hälfte unter dem zusammenwirkenden Einfluß der Hölle und der Einfuhrverbote eine sehr Steigerung erfuhr. Der für das ganze Jahr berechnete Durchschnittspreis verdeckt diese Entwicklung zum großen Theile in einer einzigen Zahl und man geht deshalb völlig fehl, wenn man sich ohne jede Rücksicht auf die bereits im Jahre 1889 eingetretene Wandlung und auf die im laufenden Jahre selbst erfolgte weitere Steigerung der Preise ausschließlich an die bis zum vergangenen Jahre reichende Statistik der Jahresdurchschnittspreise hält. Einen weit zuverlässigeren und vollständigeren Aufschluß über die Bewegung der Fleischpreise für den Consum erhält man, wenn man die von der amtlichen preussischen Lebensmittelpreisstatistik gelieferten Zahlen bis zum neuesten Datum, d. h. bis zu den Durchschnittspreisen für den Monat Juli d. J. berücksichtigt. Ebenfalls bis zum Jahre 1881 zurückgehend, erhält man aldbann folgende Preisabelle über die im Detailverlauf gezählten Preise:

	Durchschnittspreis im preussischen Staate in Mark und Pfennigen für 1 Kilogramm
	Rind, Schweine, Kalb, Hammel, fleisch fleisch fleisch fleisch
1881	1,14 1,28 0,98 1,09
1882	1,16 1,28 1,00 1,11
1883	1,20 1,28 1,03 1,15
1884	1,20 1,20 1,02 1,14
1885	1,19 1,20 1,02 1,13
1886	1,17 1,19 1,01 1,11
1887	1,13 1,15 1,00 1,08
1888	1,12 1,14 0,99 1,07
1. Halbjahr 1890	1,19 1,42 1,21 1,22
Juli 1890	1,28 1,42 1,23 1,27

Diese Statistik beschäftigt zunächst die Erfahrung, die im Laufe des letzten Jahrzehnts in jeder deutschen Haushaltung gemacht sein wird: Die Fleischpreise haben vom Jahre 1883 ab im Allgemeinen eine wechende Richtung verfolgt und fanden demgemäß im Jahre 1888 auf einem niedrigeren Niveau als seit längerer Zeit. Ein völliger Umschlag ist aber seitdem eingetreten. Bereits im ersten Halbjahr 1890 war der Stand der Preise dem höchsten in diesem ganzen Zeitraum erreichten Stande mindestens gleich und der Monat Juli d. J. hat vollends eine noch darüber hinaudreichende Steigerung gebracht. Wir haben es in der That zur Zeit mit einer ganz abnormen Steigerung der

Fleischpreise zu thun — das ist das Ergebnis, welches die amtliche preussische Statistik der Lebensmittelpreise in Kleinverehr liefert. Betreffs der Preise für Rindfleisch und Schweinefleisch reicht diese Statistik bis zum Jahre 1862, betreffs der Preise für Kalbfleisch und Hammelfleisch bis zum Jahre 1873 zurück. Niemals vorher haben nach dieser amtlichen Statistik die Fleischpreise auch nur annähernd einen ähnlich hohen Stand erreicht wie gegenwärtig. Die höchsten Preise, die in früherer Zeit vorgekommen, stammen aus einer Periode mehr oder minder schwindelhafter Preisstellung, aus den Jahren 1872 bis 1874, und selbst diese Preise stehen noch weit zurück hinter den Preisen, welche die amtliche Statistik für den Monat Juli d. J. ermittelt hat. Die „Kreuzzeitung“ beruft sich auf die Statistik der Großhandelspreise für Schlachtvieh, welche von dem statistischen Amte des deutschen Reiches für den Berliner Viehmarkt erhoben wird; sie kommt dabei zu dem Schluss, daß die Fleischpreise gegenwärtig gar nicht außerordentlich hoch seien und früher bereits höher gestanden haben als jetzt. Daß das Material, auf welches sie sich dabei stützt, durchaus unzureichend, ist bereits erwähnt. Aber diese ganze Darstellung widerstreitet auch durchaus den Beobachtungen, welche im ganzen Verlaufe des letzten Jahrzehnts im praktischen Leben, in jeder Haushaltung gemacht worden sind. Von den Jahren 1883 und 1884 an haben die Fleischpreise eine nie endende Richtung verfolgt. Das hat jede Hausfrau erfahren, das behauptet auch die oben angeführte amtliche Statistik, welche damit zugleich den Beweis liefert, daß der Detailhandel seine Preise nicht willkürlich festsetzt, sondern notwendig dem Gange der Großhandelspreise, wenn auch mit geringeren Schwankungen, folgt. Aber ein völlig anderes Bild bietet die Preisbewegung seit Mitte vergangenen Jahres; die Preissteigerung hat hier im Großhandel begonnen und sich mit unwiderstehlicher Gewalt auch auf den Kleinhandel erstreckt. Es ist eben nicht nur ein völlig vergebliches, sondern auch lächerliches Beginnen, auf Grund irgend welcher ungenügend ermittelter und tendenziös gruppirter Zahlen abzuleugnen zu wollen, was heute an jedem Tage jedem Fleischtäufer in die Augen springt und was auch eine Zeit Jahren auf gleichen Grundlagen fortgeführte Statistik ganz überzeugend darthut: die deutschen Consumenten leiden heute unter einem außerordentlich hohen Preisstand aller Fleischsorten, für welchen in erster Linie die Absperrung des deutschen Marktes durch hohe Hölle und Einfuhrverbote verantwortlich zu machen ist. Hieran zu rütteln wird den Agrariern und ihrer Presse, selbst wenn letztere in unzulässiger Eile einherstürzt, auch mit den schlauesten Täuschungsmitteln nicht gelingen. Der unternommene Versuch beweist nur, auf welch niedriger Stufe der Denkfähigkeit die konservativen Presse ihre Leser zu halten beflissen ist.

## Politische Uebersicht.

Ueber die Kaiserzusammenkunft in Russland liegt nunmehr aus Russland die erste offizielle Aeußerung vor. Dieselbe ist von dem russischen Minister des Auswärtigen, v. Giere, gestan worden. Wie ein Petersburger Telegramm des „Reuter'schen Bureau's“, das auch der „Reichsanz.“ wiedergibt, meldet, drückte dieser mehreren Mitgliedern des diplomatischen Corps, welche er in dieser Woche empfing, seine volle Befriedigung über den Kaiserbesuch in Peterhof aus, welcher, wie er bemerkte, eine neue feierliche Bekräftigung der guten Beziehungen zwischen Russland und Deutschland bilde, die nützlich zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens beitragen würden. Damit wird in ungewohnter Weise den ungünstigen Meldungen, welche sogar von einer Verschimmung zwischen beiden Kaisern berichteten,

entgegengetreten. Der „Hamb. Correspond.“ berichtet allerdings auch jetzt noch von einer solchen Verschimmung, die dadurch entstanden sein soll, daß Kaiser Wilhelm verschiedene Vorschläge zur Lösung der schwebenden politischen Fragen und speziell der bulgarischen gemacht habe, die den Wünschen des Zaren keineswegs entsprachen, und bemerkt weiter, daß das Ergebnis kein erwünschtes gewesen sei, indessen folgte das Blatt zu gleicher Zeit aus der Debatteverleihung an den Reichstanzler v. Caprivi, daß eine Verschlechterung der Lage dennoch nicht eingetreten sei. Man darf nach alledem annehmen, daß, wenn eine Verschimmung thatsächlich vorhanden war, dieselbe nachträglich ausgeglichen worden ist.

Beim französischen Minister Ribot beginnen jetzt die vor einiger Zeit geforderten Berichte der auswärtigen Vertreter Frankreichs über die Arbeitsverhältnisse in den verschiedenen Ländern einzulaufen. Die Berichte aus Deutschland, Oesterreich und Belgien liegen bereits vor. Sie sind umfassend und lehrreich. Die noch ausstehenden werden bis zum 15. Sept. erwartet. Das gesammte Material wird bei Eröffnung der Kammer zur Vertheilung gelangen. — Kriegsminister Freycinet hat nach Pariser Blättern auf die Anfrage eines Deputirten erklärt, die Verminderung der Garnisonen kleiner besetzter Plätze in den Pyrenäen sei durch die Nothwendigkeit veranlaßt, die Streitkräfte an der exponirten Grenze zu vermehren um die Truppen besser auszubilden zu können.

Die zwischen Italien und Frankreich herrschende Mißstimmung ist durch ein neues Vorkommniß genährt worden. Am 23. September soll in Spezia das italienische Panzerschiff „Sardagna“ vom Stapel gelassen werden, und es war festgesetzt, daß König Humbert diesem Stapellauf persönlich beizuwohnen sollte. Nunmehr wird sich aber der König durch den Herzog von Genoa vertreten lassen. Aus dieser an sich wenig belangreichen Thatsache gleichen die französischen Blätter die übertriebene Eifersucht. Einige wissen sogar zu erzählen, Kaiser Wilhelm gedenke König Humbert um den 22. September zu besuchen, und König Humbert unterlasse die Reise nach Spezia, um den Kaiser nicht einladen zu müssen, mitzukommen. Aber selbst die ernsten Blätter erblicken in dem Fortbleiben einen politischen Akt, und zwar sind sie überzeugt, König Humbert bleibe von Spezia fort, um den Besuch des französischen Kaisers zu vermeiden, der Kundgebungen der franzosenfreundlichen italienischen Radikalen veranlassen, vielleicht auch die Genossen im Dreibunde verschlimmern könnte.

Der König von Portugal ist seit einigen Tagen an typhösem Fieber erkrankt, doch scheint irgend welche Gefahr für das Leben des Monarchen nicht vorzuliegen.

In Guatemala ist, wie eine Depesche des „New York Herald“ meldet, am Montag gegen den dortigen Vertreter der Vereinigten Staaten, Mizner, durch die Tochter des Generals Barrumbia, Christine Barrumbia, ein Attentat versucht worden. Das Mädchen trat auf den am Schreibtische sitzenden Gesandten zu, beschuldigte denselben, die Ursache des Todes ihres Vaters zu sein, und feuerte hierauf einen Revolver gegen denselben ab. Der Gesandte blieb unverletzt. Christine Barrumbia wurde verhaftet. Ihre Mutter, die Wittve des Generals Barrumbia, hat vom Präsidenten Harrison telegraphisch Entschädigung verlangt.

## Deutschland.

Berlin, 3. September. Der Kaiser empfing am Montag Nachmittag während eines kurzen Aufenthalts im königl. Wartesaal bei Schönberg den seit einigen Tagen in Berlin weilenden türkischen General Kamhövener-Pascha. Gegen 1/2 Uhr der Kaiser von der Befichtigung der 10. Inf. brigade wieder im Neuen Palais ein. Gesten 5 Uhr 10 Min. trat Sr. Maj. von der Bild.

station aus mittels Sonderzuges die Reise nach Blumenhagen und Kiel über Bismarck an. 8 Uhr 55 Min. traf der Kaiser in Blumenhagen ein und wohnte bis mittags den Wandern der Garde bei. Um 1 Uhr verließ der Kaiser mit seiner nächsten Umgebung Blumenhagen wieder und begab sich über Neubrandenburg und Lübeck nach Kiel, woselbst die Ankunft gestern Abend gegen 7 Uhr erfolgte. Die nicht zum unmittelbaren Gefolge des Kaisers gehörenden Herren gingen sofort nach der Ankunft in Kiel an Bord der Yacht „Hohenzollern“, während der Kaiser zunächst nach dem Schlosse fuhr. — Die Kaiserin wird voraussichtlich heute Abend Potsdam verlassen, um sich zu der Parade des 9. Armeecorps zunächst nach Flensburg zu begeben. — Bei dem Empfange des Kaisers im Kieler Schlosse waren die deutschen, österreichischen und englischen Admirale im Wappensale, das deutsche und österreichische Offizierscorps, sowie die Spigen der Civil- und Militärbehörden im Sessensale aufgestellt. Um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich an Bord der Hohenzollern, woselbst Abendessen stattfand. Als der Kaiser sich an Bord begab, warf das österreichische Panzerschiff „Franz Josef“ elektrisches Licht, welches den ganzen Hafen weithin erleuchtete.

Ueber die Reise des Kaisers zu den Wandern in Schleswig-Holstein ist folgendes endgültige Programm festgesetzt worden: Dienstag Abend begibt sich der Kaiser nach dem Empfang im Schlosse auf die Yacht „Hohenzollern“. Mittwoch Vormittag erfolgt die Besichtigung der fremden Kriegsschiffe; am Nachmittag Fahrt auf der „Hohenzollern“ nach der Flensburger Börde mit den vereinigten Flotten. Donnerstag Vormittag Landung in Flensburg und Aufsuchen des Paradeplatzes, wosin sich auch die Kaiserin begeben wird. Donnerstag und Freitag werden die Wandern inspiert; der Aufenthalt ist inzwischen auf Schloß Graevenstein. Sonnabend Anspitzung der Wandersflotte. Sonntag Vormittag Feldgottesdienst, Nachmittag Festspiel seitens der Provinz. Montag, Dienstag und Mittwoch Feldmanöver des Corps unter Mitwirkung der Marine, Dienstag Abreise der Kaiserin, Mittwoch Abreise des Kaisers.

Der Verlobte der Prinzessin Victoria von Preußen, der zukünftige Schwager des Kaisers, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, soll zum Regenten im Fürstenthum Lippe ausgerufen sein für den Fall, daß beim Tode des gegenwärtigen Fürsten durch die Verstreifung seines Bruders und Nachfolgers, des Prinzen Arzberg, eine Regentschaft notwendig wird, wie sie durch das neue dem Lippeischen Landtag vorgelegte Gesetz in Aussicht genommen ist.

Der König von Griechenland wird bei seiner demnächstigen Reise nach Kopenhagen auch Berlin berühren und bei seiner Rückkehr nach Athen in der zweiten Hälfte des October einen kurzen Aufenthalt in Berlin nehmen.

Ueber die Feier des Sedantages) meldet man aus Berlin: „Heute am 20jährigen Gedenktage der Schlacht von Sedan hatte unsere Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt: namentlich in den großen Verkehrsadern grünten unzählige Banner und Fahnen in die Luft; das Wetter war Vormittag rauh und kalt, aber trotzdem wogten auf den Straßen gewaltige frohgestimmte Menschenmassen, namentlich die Schulanfänger war unterwegs. In der Friedrichstraße und Unter den Linden entwickelte sich ein recht schwingender Handel mit den auf den Tag geprägten Münzen und Medaillen, Papierfahnen mit den Bildnissen des Kaisers und der Kaiserin wurden fleißig gekauft. Ganz prächtigen Schmuck hatte das Rathhaus angelegt; mit den vielen Flaggen und Bannern machte es einen recht hübschen Eindruck. Auf dem königlichen Schlosse wehte heute neben der gelben Kaiserfahne das purpurne Banner, das Zeichen der königlichen Würde, auf dem Palais der Kaiserin Friedrich und dem ehemals Kaiser Wilhelms I. waren ebenfalls die purpurnen Fahnen aufgezogen. Die Kriegsgemälde waren herrlich geschmückt, prachtvolle Kränze mit sinnigen Inschriften, gestiftet von den zahlreichen Kriegervereinigungen unserer Hauptstadt, waren am Fußende niedergelegt.“ Ähnliche Mittheilungen aus allen Theilen des Reiches, welche uns selbst aus den kleinsten Provinzorten vorliegen, lassen erkennen, daß die Feier eine der hohen Bedeutung des Tages entsprechende war.

Der Reichsanzeiger) veröffentlicht eine Dienstanweisung, betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit in dem südschwarzenlandischen Schutzgebiet.

(Welfensfonds.) Die „B. N.“ schreiben: Wenn in der Presse jetzt wiederum der Gedanke der Aufhebung des Welfensfonds erörtert wird, so wird man gut thun, sich gegenwärtig zu halten, daß eine solche Maßregel nicht ernstlich in Erwägung genommen werden kann, bevor nicht eine Reihe von unerlässlichen Voraussetzungen erfüllt ist. Soweit ersichtlich, trifft letzteres noch nicht zu. Ob dieser

Wink des Schweinburg'schen Organs von oben kommt, wissen wir nicht.

(Enthaltungen über die letzte Kanzlerkrisis unter Kaiser Wilhelm I.) Die „Bresl. Ztg.“ hätte in einer längeren Betrachtung über das Verhältnis Kaiser Wilhelms I. zu dem Fürsten Bismarck ausgeführt, daß das letzte Abchiedsgesuch des Kanzlers sehr kühl abgelehnt worden sei. Dazu bemerken nunmehr die „Hamburger Nachrichten“, daß das letzte Abchiedsgesuch allerdings sehr kühl und einfach erwidert worden sei, „und zwar aus dem Grunde, weil sowohl die Einreichung des Gesuches als seine Erledigung vorher zwischen Beiden verabredet worden war. Das Gesuch bildete in diesem Falle die Form, in welcher der Kaiser einem Bundesratsbeschlusse widersprach, mit welchem Sr. Majestät nicht einverstanden war. Der Kaiser hat bekanntlich in der Reichsverfassung kein ausgesprochenes Veto; er kann aber ein solches bis zu einem gewissen Grade stattdessen üben, wenn er erklärt, seinen Kanzler zu finden, der zur Kontratsignation der Publikation bereit sei. Dieser Fall lag vor und der betreffende Bundesratsbeschluss blieb ohne amtliche Folgen. . . . Das Ganze war ein politischer Schachzug von Kaiser und Kanzler, die dabei in völliger Uebereinstimmung einen Beiden unwillkommenen Bundesratsbeschluss erfolgreich entgegneten.“ — Es ist möglich, bemerkt hierzu die „Bresl. Ztg.“, daß, wie die „Hamb. Nachr.“ hierbei behaupten, der Fall Stosch zu einem Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck keinen Anlass gab. In welchem Jahre hat denn aber eigentlich jene letzte Kanzlerkrisis stattgefunden? Bezieht sich die vorstehende Aeußerung der „Hamb. Nachr.“ etwa auf das Jahr 1880? Damals legte der Reichskanzler im Bundesrat den Gesekentwurf vor zur Einführung eines Duitungsstempels. Der Bundesrat lehnte es ab, einen solchen Stempel auch auf die Duitungen auf Postanweisungen einzuführen, und zwar fasste der Bundesrat damals diesen Beschluss auf Grund einer der sachgemäßen Einwendungen, welche Generalpostmeister Stephan gegen diese vom Fürsten Bismarck verlangte Ausdehnung des Duitungsstempels erhob. Dies ärgerte den Fürsten Bismarck, und er reichte im Frühjahr 1880 seine Entlassung ein. Flugs hob der Bundesrat seinen Beschluss wieder auf und dehnte in dem Gesekentwurf den Duitungsstempel auch auf die Postanweisungen aus. Im Reichstage wurde aber der Gesekentwurf, aus welchem Fürst Bismarck dem Bundesrat gegenüber eine Cabinetsfrage gemacht hatte, einstimmig abgelehnt. In jedem Falle ist die obige Enthüllung des Fürsten Bismarck sehr interessant in Bezug auf das haarscharfe Verhältnis zwischen Bundesrat und Kaiser.

(Weitere militärische „Enthaltungen“) aus Württemberg werden in Aussicht gestellt. In den nächsten Tagen soll eine Fortsetzung der sensationellen Broschüre des früheren Hauptmanns in der württembergischen Division, Müller, erscheinen. Sie bringt, wie die „Frankf. Ztg.“ schon jetzt mittheilen in der Lage ist, in Ergänzung der ersten, in sieben Auflagen verbreiteten Schrift den Schlussbericht über die gerichtlichen Verfahren gegen Müller, wobei dieser die beteiligten Namen nicht mehr verschweigt. In die chronologische Darstellung eingeboren sind diesmal Entstellungen über Offiziersgeschenke, Offiziersbesatz, Reservoffiziere, Offizierspenionirungen, zweijährige Präsenz, Militärjustiz, Soldatenmishandlungen etc. Die Schrift enthält 94 Druckseiten.

(Zur Colonialpolitik.) Bei der deutschen Schutztruppe in Ostafrika sind gegenwärtig im Ganzen 44 Offiziere und Vorgesetzte, darunter 22 Secondelieutenants, 4 Premierlieutenants, 4 Oberste und 3 Assistenten; außerdem sind 13 Detachirte 1. Klasse und 3 Detachirte 2. Klasse, 11 Feldwebel, 11 Bizefeldwebel, 22 Sergeanten und 63 Unteroffiziere vorhanden. Das Personal der Flotte besteht aus 3 Kapitänen, 8 Detachirten, 14 Unteroffizieren und 3 Matrosen. — Eine von London „Economist“ angestellte annäherungsweise Schätzung des englischen, französischen und deutschen Afrikaebesitzes berechnet den auf England entfallenden Antheil an direktem Besitz, Schutzgebieten und Einschußplätzen auf 1 650 000 Quadratmeilen mit 30 Millionen Bewohnern; Frankreich hat 2 720 000 Quadratmeilen mit 17 Millionen Bewohnern, Deutschland endlich 650 000 Quadratmeilen mit einer nicht näher angegebenen Bevölkerungsziffer.

### Volkswirtschaftliches.

(Nach einem Telegramm der „Kölnischen Ztg.“ aus Paris scheint eine derbe Note des amerikanischen Gesandten bei der französischen Regierung Einbruch gemacht zu haben. Das Telegramm lautet, wie folgt: Zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten sollen gegenwärtig Verhandlungen schweben, um dem Zollkrieg ein Ziel zu setzen.

Frankreich ist dem Vernehmen nach gewillt, in Bezug auf die Einfuhr amerikanischer Schweinefleisches Zugeständnisse zu machen.

(In einem Bericht über die Lage der Arbeiterbewegung im Regier. Bezirk Breslau schreibt der „Reichs-Anz.“: „Für die Landwirtschaft werden die Arbeiterverhältnisse immer ungünstiger, indem durch den größeren Aufschwung der industriellen Verhältnisse der Landwirtschaft nur wenig leistungsfähige Arbeiter verbleiben und diese würden ganz unzulässige Forderungen stellen, wenn man in einzelnen größeren landwirtschaftlichen Betrieben sich nicht polnische Arbeiter verschaffe und dadurch noch einen Druck auf die wenigen einheimischen Arbeiter ausübe.“ Leider theilt das amtliche Blatt nichts über die Löhne mit, welche die Landwirtschaft im Reg. Bez. Breslau ihren Arbeitern zahlt.

### Zur Arbeiterbewegung.

(\*) Der Congreß der englischen Gewerksvereine ist am Montag in Liverpool unter sehr reger Theilnahme eröffnet worden. Zu demselben waren 460 Delegirte erschienen, welche 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Mitglieder vertreten, darunter auch mehrere von Frauen abgeordnete Delegirte. Die Versammlungen nahmen von Beginn der eigentlichen Verhandlungen eine von John Burns beantragte Resolution an, welche die Sympathie des Congresses für die in Australien Streikenden ausdrückt und alle im Congreß vertretenen Vereine und Körperschaften zu Zeichnungen zwecks Unterstützung der Streikenden auffordert. Für die Verhandlungen ist eine volle Woche in Aussicht genommen. — Die Dienstaufhebung riefte der Präsident des Congresses der Trades Unions Watkin mit einer Rede, in welcher er erklärte, die Zeit sei da, um energische Maßregeln zu ergreifen und den Arbeitern auf dem Wege der Gesetzgebung den achtschäftigen Arbeitstag zu sichern. Ferner sprach sich der Präsident für eine direkte Vertretung der Arbeit im Parlamente und für die Controle der Eisenbahnen durch den Staat aus. Die einzige Lösung der Agrarfrage könne nur die Nationalisierung von Grund und Boden sein.

(\*) Der Ausstand im belgischen Kohlenbächen Vorlage ist beendet: am Montag waren bereits fast alle Bergleute wieder eingeschifft. Dieses baldige Aufheben des Streiks ist zurückzuführen auf die drängenden Vorstellungen der Sozialistenführer, denen der partielle Streik im Moment der Vorbereitung eines allgemeinen Ausstandes sehr ungelogen war.

(\*) Der 1. September ist in Nordamerika von den Arbeitern als ein allgemeiner Festtag begangen worden. In allen großen Städten wurden von Arbeitern Umzüge veranstaltet. In New-York selbst wurden die Straßen in Folge der Spaltung, die unter den Arbeitern ausgebrochen ist, in zwei gesonderten Professionen durchzogen.

### Provinz und Umgegend.

† Auf der Bahnlinie Berlin-Halle sind am Mittwoch früh bei der Station Großbeeren, unweit Berlins, zwei Väter aufeinander getroffen. Nähere Nachrichten über den Unfall liegen noch nicht vor, jedoch verlautet mit Bestimmtheit, daß Menschen dabei nicht zu Schaden gekommen sind. Der Schaden an Material soll dagegen erheblich sein. Der Verkehr auf der doppelgleisigen Strecke ist nicht unterbrochen.

† Auf dem Wege von Dorrerisen nach Willertsh bei Buttstädt wurde dem Naumb. Arch. zufolge ein junges Mädchen aus ersterem Orte von zwei Strocheln angefallen und ihm ein Gelddbetrag von 20 Mk. abgenommen.

† Unter dem Verdachte, sein neugeborenes (adtes) Kind vergiftet zu haben, wurde in dem Ort Neuhausen bei Saida i. S. der Stellmacher Wagner verhaftet. Von den acht Kindern der bet. Familie sind nur zwei am Leben; alle anderen sind heftig in den ersten Lebenstagen gestorben, trotzdem die Kinder gesund und kräftig gewesen sein sollen. Nachdem das letzte Kind abermals plötzlich gestorben, habe die Leichenwächterin Anzeige erstattet. Die Verdrigung des Kindes wurde beanstandet.

† Der Verband deutscher Handlungsgehilfen, der bekanntlich in Leipzig seinen Sitz hat und sich von hier aus über ganz Deutschland verbreitet, hielt am letzten Sonntag vor selbst im blauen Saale des Cityhall-Palastes seine neunte ordentliche Generalversammlung bei einer Theilnahme von 316 Mitglieder, die 6559 Stimmen vertraten, ab. In Erledigung der umfangreichen Tagesordnung fand unter den aus Nord und Süd, aus Ost und West Herbeigekommenen ein reger Austausch der Meinungen statt. Die Verhandlungen wurden geleitet durch den ersten Vorredner des Verbandes, Herrn Georg Hiller.

† In Droyßig bei Zeitz ist am Samstag ein Kaiser Wilhelm-Krieger-Denkmal enthüllt worden. Der Ortsgemeinde hielt die Weiherer.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. September 1890.

Theater im Thol.) Am heutigen Donnerstags beginnt Herr Hofkapellmeister Albert Bräumer...

Unser Sedanfeier nahm auch diesmal wieder erst in den Abendstunden des 2. Septembers...

Die Kaiserin Eugenie soll noch am Morgen entlassen gewesen sein, alle verführbaren Streitkräfte nach Paris zu ziehen...

Der entsehlte Vorfall im Hotel „Aslanischer Hof“ in Berlin, wo sich, wie gemeldet, am Freitag...

Der erste deutsche Postdampfer, der „Reichstag“, ist laut Kabelmeldung aus Sanftbrat...

Am Sonntag Nachmittag fand in der Restauration „zur guten Quelle“ hier selbst eine Versammlung...

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt. Schenkung, 2. September. Die erste Klasse der ersten Bürgerchule...

Siedlich, 1. September. Heute vor 25 Jahren trat Herr S. Kleemann in sein Amt als Buchhalter der Zuckerfabrik Siedlich ein.

seiner Familie und seinem Aute noch lange Jahre in voller Richtigkeit erhalten bleiben. (S. 324.)

Chronik des Krieges von 1870/71.

4. September. Die siegreichen deutschen Heere brechen von Sedan auf und treten den Marsch nach französischen Hauptquartier an.

In Paris brechen die Mitglieder des gezeigebenden Körpers die Enthronung der Dynastie Napoleons aus...

Die Kaiserin Eugenie soll noch am Morgen entlassen gewesen sein, alle verführbaren Streitkräfte nach Paris zu ziehen...

5. September. Das deutsche Hauptquartier rückt nach Meims vor, wo der König den erzbischöflichen Palast besetzt.

Vermischtes.

Der entsehlte Vorfall im Hotel „Aslanischer Hof“ in Berlin, wo sich, wie gemeldet, am Freitag...

Der erste deutsche Postdampfer, der „Reichstag“, ist laut Kabelmeldung aus Sanftbrat...

Am Sonntag Nachmittag fand in der Restauration „zur guten Quelle“ hier selbst eine Versammlung...

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt. Schenkung, 2. September. Die erste Klasse der ersten Bürgerchule...

Siedlich, 1. September. Heute vor 25 Jahren trat Herr S. Kleemann in sein Amt als Buchhalter der Zuckerfabrik Siedlich ein.

und ihrem Lenker, dem Arbeiter Johannes Butsch aus Weiskes, die Leine aus den Händen rissen. Hierdurch...

\* (Schiffsunfall.) Nach einer Lloydbesuche vom 2. d. ist der Lloyd-Dampfer „Berlin“ auf der Reise nach Buenos-Ayres...

\* (Unfall auf der Spree.) In Berlin ertranken in der Nacht zum Sonntag nahe der Oberbaumbrücke drei Angehörige des Berliner Rudervereins...

\* (Attentat.) Nishaninoprod, 2. September. Heute nähere sich ein junger Mensch dem Gouverneur, General Baranov...

\* (Ein großes Eisenbahnunglück) beruht bei der Telegraphen aus Paris. Danach entgleiste bei Koblenz ein Personenzug...

\* (Hochwasser.) Aus Badweil und Wien wird gemeldet, daß Moldau und Donau in rapidem Steigen begriffen...

\* (Sommerkrisse zum Fischbruder.) Auf der Kosselstraße in Wroslau sieht man täglich einen Weitzer Namens Torhoff...

\* (Wort.) In einer Scene zu Tchenbors bei Gaben waren zwei Köhler Einwohner in einen Wortwechsel geraten...

\* (Wort.) In einer Scene zu Tchenbors bei Gaben waren zwei Köhler Einwohner in einen Wortwechsel geraten...

\* (Wort.) In einer Scene zu Tchenbors bei Gaben waren zwei Köhler Einwohner in einen Wortwechsel geraten...

Anzeigen.

Der Herr Herr Oberkammer die Redaction dem Publikum gegenüber seine Verantwortlichkeit.

Mobilien-Auction.

Mittwoch den 10. d. M., von vormittags 9 Uhr an, soll im Casino vor dem Spieltische hier ein Mobilien Nachlaß, bestehend in: 3 Sophas, 1 Cabinet, 1 Schreibstisch, 1 kleiner Kleiderkasten, Kommoden, Spiegel, Tisch, Stühle, Bekleidungsstücke mit Watte, guten Federbetten, Wand- und Tischuhren, 1 gold. Herrenuhr, Kleidungsstücke, Wäsche, Schürzen und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Carl Hindfleisch, Auctions-Commissar und Gerichts-Experte.

Mobilien-Auction in Dürrenberg.

Wegen Wegzug des Herrn Apotheker Richter sollen Donnerstag den 11. d. M., von vormittags 9 Uhr an, im Gasthof „zum Kronprinz“ in Forst bei Dürrenberg durch die Güter, Güter, Schränke, Kommoden, Bekleidungsstücke, 1 Spiegel mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine und viele andere Sachen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Carl Hindfleisch, Auctions-Commissar und Gerichts-Experte.

Ein Unterhändler mit zwei Emden und Jubelbe (Preis 45 Thlr.) ist erhen Detektor zu beziehen. Ein Logis im Vorderhause von 2 Stuben, K. u. N. Jubelbe ist erhen Detektor zu beziehen. Preis 64 Thlr.

Gustav Engel, Viehhändler Nr. 11.

Ein Paar große Läufer-schweine stehen zu verkaufen.

gr. Ritterstr. 11, 1 Tr.

Eine große Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen.

Mehrdorf Nr. 14.

Zwei Stück Mahagoni-Kleider u. Wäscheekretaire sind zu verkaufen beim

Viehweiser Lasse, Sand 6.

Räderfahräder.

Zwei Anker-Lover und mehrere Räder hat sehr billig abzugeben.

H. Haas, Markt 3.

Eine möblierte Stube mit Kammer zu vermieten.

G. Haas, Markt Nr. 3.

Ein freundliches Logis ist nächst an Unterlose Straße zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Frankestraße 7.

Logis von 6 Zst. sind gleich oder später zu beziehen.

Landwälder Str. 5 k.

Ein Logis ist zu vermieten.

Sand Nr. 6.

Ein Logis für 50 und 80 Thlr. zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Ann. Weiszel, Feldstraße.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus Stube, 3 Kammern und Küche, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Entendian Nr. 1.

Eine freundlich möblierte Stube nebst Kammer sofort zu vermieten.

Winberg Nr. 10.

Möblierte Stube mit Kammer an ein oder zwei junge Leute zu vermieten.

Neumarkt Nr. 23.

G. Höfer,

Hypotheken-, Agentur- und Commissions-Geschäft.

Rossmarkt Nr. 8.

empfiehlt sich zur Unterbringung von Privat-Geldern auf sichere Grundstücks-Hypothek.

Die beste und schnellste Hilfe

ist stets der Fachmann, darum mache man seine Einkäufe nur bei diesem

in

Rähmaschinen, Waschmaschinen, Ringmaschinen, Drehrollen, Mehlmöhlmaschinen für Bäckeriein, Schneermaschinen und Zerkleinerer

Schweden & Packer 10 Pf., Kohlenanzünder

empfiehlt Ferd. Engel.

Kochfeinste Margarine, im Geschmack wie Naturbutter, empfiehlt Ferd. Engel.



Von Donnerstag den 4. September er. ab stehen bei mir beste Altenburger hochtragende Färsen und Kühe, sowie neuwilligende Kühe mit den Kälbern sehr preiswerth zu verkaufen.

L. Nürnberger.

!!Grossartig und neu!! Nicht mit schon Gesehenem zu vergleichen!

Im Saale der Reichskrone.

Sonntag den 7. September und Montag den 8. September nur 2 grosse Gala-Elite-Vorstellungen des rühmlichst berühmten Continental-Theaters bei hier noch nicht gefeierter großartiger Ausstattung und Lichteffekten der neuesten Experimente und Originale dieses Genres unter Mitwirkung des gelovten Damenpersonals, sowie Aufführung der 10 beliebigen Original-Geister-Gespenster-Geschehnisse in verschiedenen Bantommen. Anwendung elektrischer Feuer- und Lichteffekte. Preise der Plätze: Sperris 1 Mt., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Gallerie 30 Pf. Kinder zahlen die Hälfte. Billets sind am Eintrittstage: Sperris 75 Pf., schon vorher im Theaterlocal zu haben. Anfang 8 Uhr. Direction P. Steinhausen, größter Baubeer und Geister-Gitler der Zeitzeit.

Morgen Freitag

frische hausgeschlachtene Würst! Otto Ritter, 1 Blumenstraße 1.

Dankagung.

Ett 6 Jahren ist ich an Pflüchten, welche sich im Laufe der Zeit immer mehr verschlimmerten, so daß ich zermüht nicht im Stande war zu gehen und ich schließlich am linken Bein 4 Wunden von der Größe eines Fünftelsmaßes hatte. Da ich bei diesem und anderen Ärzten Hilfe nicht finden konnte, wandte ich mich schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hobe in Bremen, durch dessen Anraten ich jetzt bereits 7/8 Jahr geheilt bin und zwar vollständig. Ich hätte noch nachträglich meinen herzlichsten Dank ab und empfehle den genannten Herrn allen, die so leiden wie ich.

Frau Niehnerse, Dortmund.

Empfehlung:

Land-Speck à Pfd. 90 Pf., Land-Cier Wbl. 90 Pf., hochfeine feische Margarine à Pfd. 70 Pf., Schweinefett 50 u. 60 Pf. p. Pfd., Harzfäse Stück 5 Pf., Syrup, Pflanzenmehl, Seringe.

F. Hohl, Neumarkt 52.

Für Mütter!

In der gefährlichen Zeit des Zahnens der Kinder sind nur allein die von Gebrüder Gebrüder, Hoflieferanten und Apotheker 1. Klasse in Berlin, Pflüchtstr. 16, erfindenen elektromotorischen Zahnabwähler à Stück 1 Mt., das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu erleichtern, sowie Unruhe und Zahnkämpfe fern zu halten. An Merkurs ächt zu haben in der Stadtapothete.



Die von der Kaiserl. Königl. chemisch-physischen Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau zu Klosterneuburg bei Wien sowie von mehreren deutschen Autoritäten begutachteten Medicinal-Ungarweine sind in Original-Verpackungen zu Engros-Preisen zu haben bei Fritz Schanze, Merseburg. Besonders wird Menescher-Ausbruch (Specialität: Blauwein) für Blauweine und Fleischstücke empfohlen. Marienburger Geld-Loose à 3/4 Mt. Marienburger Pferde-Loose à 1 Mt. Otto Peckolt.

Verband deutscher Zimmerleute.

Localverband Merseburg und Umgegend. Sonntag den 7. September 1890, nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Casino. Tagesordnung: 1) Abholung der Beiträge. 2) Wahl eines Schriftführers. 3) Etwaiges. 4) Geschäftliches. Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein.

Ernttag den 7. September er. Turnfahrt nach Langendorf-Welsensfels. Abmarsch: morgens 6 1/2 Uhr vom Stadt-Turnplatz vor dem Siphthore (Zirgarden). Der Vorstand.

Rollschuh-Club.

Seute Abend Übungsstunde. Leuna. Sonntag den 7. September Erntefest. Nachmittags und abends Tanzmusik, wozu freundlich einladet Friedrich Große. Empfehle: 7/8 Bahrtisch vom Job. Rogener, Göse, Gänse- und Entenbraten, Saffee und Obsttoden.

Theater im Tivoli.

Donnerstag den 4. September 1890. Erstes Gastspiel des Hoffmannspieler Albert Drümmer. Die berühmte Frau. Lustspiel in 3 Akten v. Schönbüchler u. Kadelburg.

Hospitalgarten.

Seute Donnerstag Salsknochen. ff. Biere ff.

Gesang-Verein.

Freitag im Tivoli um 7 Uhr für Damen, 7 1/2 Uhr für Herren. Geht wird das deutsche Reuen von Brauns und das Lied von der Glocke von Schumann.

Geflügelzüchter-Verein.

für Merseburg und Umgegend. Versammlung Freitag den 5. September im goldenen Saal. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Montag den 8. September, abends 8 Uhr. Hauptversammlung in der Finkenburg. Der Commandant.

Fachvereins-Berufsanwalt.

der Fabrik- und Handarbeiter. Sonntag den 6. Septbr., abends 7 1/2 Uhr, im Revival-Casino.

Tagesordnung: Abholung der Monatsbeiträge, Aufnahme neuer Mitglieder, Geschäftliches.

Einer wichtigen Besprechung halber werden die Mitglieder ersucht, zeitlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Witwenstift in Mülcheln.

Zu der Feste anders, so Galt mit am Sonntag den 7. September d. J. in Mülcheln abzuhaltenden Eiden-Witwenstiftes ist man hierdurch alle Freunde der Mission herzlich ein. Die Festpredigt in dem um 3 Uhr nachmittags beginnenden Gottesdienste mit Hr. Superintendent. Ular Holzhausen - Predigt halten, den Bericht in der um 5 Uhr nachmittags im Saale des hiesigen Schulhauses abzuhaltenden, öffentlichen Pächter bei Hr. Pastor D. W. W. - Predigt gehalten. Der Vorstand des Witwen-Stifts.

Freie turnerische Vereinigung.

Freitag den 5. d. M. letztes Turnen im Freien.

Ihr Partein in das Antrittsamt Sonntag den 7. d. M., früh 5 1/2 Uhr, auf dem Katenhof.

Ein Buchbinder,

welcher sich selbstständig machen will, findet unter günstigen Bedingungen Gelegenheit bei Hr. O. H. unter A. T. 50 an Rudolf Mosse, Altenburg. (Lag. 1612)

Zuverlässiger Heizer

geht. Fischerstraße 3.

Zuverlässiger Geisführer

geht. Intercolonna 27.

Mädchen für Stadt und Land, sowie auch außerhalb, Anrede und Haltungen ist und später werden gesucht und nachgeholt. Fr. Gummert, Gottthardstr. 31.

Geübte Mäntelnäherinnen

zu dauernder Beschäftigung gesucht von J. Schönlicht.

Lehrmädchen,

gelernte Schneiderinnen, die sich auf Mäntelarbeit ausbilden wollen, gesucht von J. Schönlicht.

Gesucht zum 1. October ein gut empfohlenes, nicht zu junges Dienstmädchen vom Lande. Halleische Straße 18.

Ein jungeres Dienstmädchen zum 1. October gesucht. Zu erfragen Gottthardstrasse 40, im Laden.

Verloren

wurde am Dienstag Abend im Thüringer Hof eine goldene Damenuhr, Nr. 4523. Die ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung beim Goldschmied Herrn Hübner abzugeben. Vor Anlauf wird gewarnt.

Ein goldenes Armband (glatter Metall) verloren von Rudolph's Hotel bis zur Schiller. Gegen Belohnung abzugeben, i. der Exped. d. Bl.

Eine goldene Damenuhr gefunden. Abzugeben. Brief 2, 1 Kreuzer links.

Auf dem Wege vom Gasthaus Preußig nach Kriegsberg eine Uhr verloren.

Gegen 3 Mark Belohnung abzugeben beim Goldschmied Wolf in Preußig bei Ballenbar.

Guter Mann!

Als Vertreter für B. sind Sie der richtige Quasifreie. Als Sausknecht, aut.

Inedoctus, Druck und Verlag von L. G. Böhrner in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erstausg.  
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7/8 Uhr.  
Expeditoren: Delgrève Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernwärtiger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 175.

Donnerstag den 4. September.

1890.

Für den Monat September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Die Steigerung der Fleischpreise.

Den Beschwerden über die Steigerung der Fleischpreise durch die bestehenden Schutzzölle und Einfuhrverbote tritt die „Kreuzzeitung“ mit ihrem konservativen Anhang neuerdings mit der faum ernst zu nehmenden Behauptung entgegen, daß von einer Theuerung betreffs des Schlagsviehes und Fleisches gar nicht die Rede sein könne. Zur Begründung beruft sie sich auf die Statistik der Viehpreise auf dem Berliner Centralviehhof, welche mit den berechneten Durchschnittspreisen in der amtlichen Preisstatistik des deutschen Reiches veröffentlicht wird. Gerade diese Statistik hiebt freilich, obwohl sie bis zum Jahre 1881 zurückreicht, für die vorliegende Frage durchaus kein ausreichendes Material, besonders wenn man sich ausschließlich an die für die ganzen Jahre berechneten Durchschnittspreise hält. Einmal erstreckt sich diese Jahresstatistik naturgemäß nur bis zum Ende des Jahres 1889. Sodann umfaßt dieses letzte Jahr selbst zwei sehr verschiedene Perioden, weil in der ersten Hälfte die Vieh- und Fleischpreise verhältnismäßig niedrig waren, während dieselben in der zweiten Hälfte unter dem zusammenwirkenden Einfluß der Zölle und der Einfuhrverbote eine scharfe Steigerung erfuhr. Der für das ganze Jahr berechnete Durchschnittspreis verdeckt diese Entwicklung zum großen Theile in einer einzigen Zahl und man geht deshalb völlig fehl, wenn man sich ohne diese Rücksicht auf die bereits im Jahre 1889 eingetretene Manublung und auf die im laufenden Jahre selbst erfolgte weitere Steigerung der Preise ausschließlich an die bis zum vergangenen Jahre reichende Statistik der Jahresdurchschnittspreise hält. Einen weit zuverlässigeren und vollständigeren Aufschluß über die Bewegung der Fleischpreise für den Consum erhält man, wenn man die von der amtlichen preussischen Lebensmittelpreisstatistik gelieferten Zahlen bis zum neuesten Datum, d. h. bis zu den Durchschnittspreisen für den Monat Juli d. J. herabsichtigt. Ebenfalls bis zum Jahre 1881 zurückgehend, erhält man abtastend folgende Preisabelle über die im Detailverlauf gezeichneten Preise:

	Durchschnittspreis im preussischen Staate in Mark und Pfennigen für 1 Kilogramm			
	Rind	Schweine	Kalb	Hammel
	Fleisch	Fleisch	Fleisch	Fleisch
1881	1,14	1,28	0,98	1,09
1882	1,16	1,28	1,00	1,11
1883	1,20	1,28	1,03	1,15
1884	1,20	1,20	1,02	1,14
1885	1,19	1,20	1,02	1,13
1886	1,17	1,19	1,01	1,11
1887	1,13	1,15	1,00	1,08
1888	1,12	1,14	0,99	1,07
1. Halbjahr 1890	1,19	1,42	1,21	1,22
Juli 1890	1,28	1,42	1,23	1,27

Diese Statistik beschäftigt zunächst die Erfahrung, die im Laufe des letzten Jahrzehnts in jeder deutschen Haushaltung gemacht sein wird: Die Fleischpreise haben vom Jahre 1883 ab im Allgemeinen eine weichen die Richtung verfolgt und fanden demgemäß im Jahre 1888 auf einem niedrigeren Niveau als seit längerer Zeit. Ein völliger Umschlag ist aber seitdem eingetreten. Bereits im ersten Halbjahr 1890 war der Stand der Preise dem höchsten in diesem ganzen Zeitraum erreichten Stande mindestens gleich und der Monat Juli d. J. hat vollends eine noch darüber hinausreichende Steigerung gebracht. Wir haben es in der That zur Zeit mit einer ganz abnormen Steigerung der



Ergebnis, Statistik der Preise liefert. Schweinefleisch 1882, bemerkt vorher Fleischpreise sich hohen. Die gekommen, er minder Jahren 1872 noch weit Statistik der „Kreuzzeitung“ Großhandelsstatistiken der Vieh- im Schluß, ist außerhöher geauf welches ist bereits übertritten im ganzen praktischen den sind. haben die Fleischpreise eine heftige Richtung verfolgt. Das hat jede Hausfrau erfahren, das bestätigt auch die oben angeführte amtliche preussische Statistik, welche damit zugleich den Beweis liefert, daß der Detailhandel seine Preise nicht willkürlich festsetzt, sondern notwendig dem Gange der Großhandelspreise, wenn auch mit geringeren Schwankungen, folgt. Aber ein völlig anderes Bild bietet die Preisbewegung seit Mitte vergangenen Jahres; die Preissteigerung hat hier im Großhandel begonnen und sich mit unwiderstehlicher Gewalt auch auf den Kleinhandel erstreckt. Es ist eben nicht nur ein völlig vergebliches, sondern auch lächerliches Beginnen, auf Grund irgend welcher ungenügend ermittelte und tendenziös gruppirter Zahlen abzuleugnen zu wollen, was heute an jedem Tage jedem Fleischkäufer in die Augen springt und was auch eine seit Jahren auf gleichen Grundlagen fortgeführte Statistik ganz überzeugend darthut: die deutschen Consumenten leiden heute unter einem außerordentlich hohen Preisstand aller Fleischsorten, für welchen in erster Linie die Absperrung des deutschen Marktes durch hohe Zölle und Einfuhrverbote verantwortlich zu machen ist. Hieran zu rütteln wird den Agrariern und ihrer Presse, selbst wenn letztere in amtlicher Gestalt einherstapelt, auch mit den schlauesten Täuschungsmitteln nicht gelingen. Der unternommene Versuch beweist nur, auf welchem niedriger Stufe der Denkfähigkeit die konservative Presse ihre Leser zu halten beflissen ist.

## Politische Uebersicht.

Ueber die Kaiserzusammenkunft in Rußland liegt nunmehr aus Rußland die erste offizielle Aeußerung vor. Dieselbe ist von dem russischen Minister des Auswärtigen, v. Giere, gestan worden. Wie ein Petersburger Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“, das auch der „Reichsanz.“ wiedergibt, meldet, bräute dieser mehreren Mitglieder des diplomatischen Corps, welche er in dieser Woche empfing, seine volle Befriedigung über den Kaiserbesuch in Peterhof aus, welcher, wie er bemerkte, eine neue feierliche Bekräftigung der guten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland bilde, die schließlich zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens beitragen würden. Damit wird in unabweislicher Weise den ungünstigen Meldungen, welche sogar von einer Versöhnung zwischen beiden Kaiserthümern

entgegengetreten. Der „Hamb. Correspond.“ berichtet allerdings auch jetzt noch von einer solchen Bestimmung, die dadurch entstanden sein soll, daß Kaiser Wilhelm verschiedene Vorschläge zur Lösung der schwebenden politischen Fragen und speziell der bulgarischen gemacht habe, die den Wünschen des Zaren keineswegs entsprachen, und bemerkt weiter, daß das Ergebnis kein erwünschtes gewesen sei, indessen folgte das Blatt zu gleicher Zeit aus der Debatteverteilung an den Reichskanzler v. Caprivi, daß eine Verschlechterung der Lage dennoch nicht eingetreten sei. Man darf nach alledem annehmen, daß, wenn eine Bestimmung thatsächlich vorhanden war, dieselbe nachträglich ausgeglichen worden ist.

Beim französischen Minister Ribot beginnen jetzt die vor einiger Zeit geforderten Berichte der auswärtigen Vertreter Frankreichs über die Arbeitsverhältnisse in den verschiedenen Ländern einzulaufen. Die Berichte aus Deutschland, Oesterreich und Belgien liegen bereits vor. Sie sind umfassend und lehrreich. Die noch ausstehenden werden bis zum 15. Sept. erwartet. Das gesammte Material wird bei Eröffnung der Kammer zur Vertheilung gelangen. — Kriegsminister Freycinet hat nach Pariser Blättern auf die Anfrage eines Deputirten erklärt, die Verminderung der Garnisonen kleiner besetzter Plätze in den Pyrenäen sei durch die Nothwendigkeit veranlaßt, die Streitkräfte an der exponirten Grenze zu vermehren um die Truppen besser ausbilden zu können.

Die zwischen Italien und Frankreich herrschende Mißstimmung ist durch ein neues Vorkommniß genährt worden. Am 23. September soll in Spezia das italienische Panzerschiff „Sardagna“ vom Stapel gelassen werden, und es war festgesetzt, daß König Humbert diesem Stapellauf persönlich beiwohnen sollte. Nunmehr wird sich aber der König durch den Herzog von Genoa vertreten lassen. Aus dieser an sich wenig belangreichen Thatsache ziehen die französischen Blätter die übertriebendsten Schlüsse. Einige wissen sogar zu erzählen, Kaiser Wilhelm gedente König Humbert um den 22. September zu besuchen, und König Humbert unterlasse die Reise nach Spezia, um den Kaiser nicht einladen zu müssen, mitzukommen. Aber selbst die ernteren Blätter erblicken in dem Fortbleiben eines politischen Akt, und zwar sind sie überzeugt, König Humbert bleibe von Spezia fort, um den Besuch des französischen Geschwaders zu vermeiden, der Kundgebungen der francofrenndlichen italienischen Radikalen veranlassen, vielleicht auch die Genossen im Dreibunde bestimmen könne.

Der König von Portugal ist seit einigen Tagen an typhösem Fieber erkrankt, doch scheint irgend welche Gefahr für das Leben des Monarchen nicht vorzuliegen.

In Guatemala ist, wie eine Depesche des „New York Herald“ meldet, am Montag gegen den dortigen Vertreter der Vereinigten Staaten, Wilmer, durch die Tochter des Generals Barrumbia, Christine Barrumbia, ein Attentat versucht worden. Das Mädchen trat auf den am Schreibtische sitzenden Gesandten zu, beschuldigte denselben, die Ursache des Todes ihres Vaters zu sein, und feuerte hierauf einen Revolver gegen denselben ab. Der Gesandte blieb unverletzt. Christine Barrumbia wurde verhaftet. Ihre Mutter, die Wittve des Generals Barrumbia, hat vom Präsidenten Harrison telegraphisch Entschädigung verlangt.

## Deutschland.

Berlin, 3. September. Der Kaiser empfing am Montag Nachmittag während eines kurzen Aufenthalts im königl. Wartesaal bei Schönberg den seit einigen Tagen in Berlin weilenden türkischen General Kamhöfener-Pasha. Gegen 1/2 Uhr trat der Kaiser von der Festsetzung der 10. Infanteriebrigade wieder im Neuen Palais ein. Gegen 5 Uhr 10 Min. trat Sr. Maj. von der Witt.